

MEDIENMITTEILUNG «RICHARD R. ERNST. NOBELPREISTRÄGER AUS WINTERTHUR»

Autobiografie in Zusammenarbeit mit Matthias Meili

In den vergangenen 120 Jahren haben 30 Schweizer einen Nobelpreis erhalten. Einer von ihnen ist Richard R. Ernst. 1991 erhielt er die renommierte Auszeichnung für seine bahnbrechenden Beiträge zur magnetischen Kernspinresonanzspektroskopie. Damit schuf er die Grundlagen für die Magnetresonanztomographie (MRI), ein bildgebendes Verfahren, das die medizinische Diagnostik weltweit revolutionierte. In seiner Autobiografie erzählt der mittlerweile 86-jährige Forscher aus seinem Leben.

Richard R. Ernst wurde 1933 in eine gutbürgerliche Winterthurer Familie hineingeboren und konnte lange nicht sprechen. Die Kinder- und Jugendjahre waren überschattet von den hohen Ansprüchen des Vaters. Richard R. Ernst berichtet vom Beginn seiner Karriere, den 1960er-Jahren, als er im kalifornischen Palo Alto wichtige Entdeckungen machte, von der Rückkehr an die ETH und dem Haifischbecken Hochschulforschung. Der hochbegabte Chemiker entdeckte in Nepal seine Faszination für die Kunst des Himalayas. Er begann Thangkas, Rollbilder des tantrischen Buddhismus, zu sammeln und hat eine der bedeutendsten Sammlungen tibetischer Kunst zusammengetragen. Von dieser privaten Leidenschaft und vielem mehr erzählt das Buch in offener, direkter Sprache, ohne Eitelkeit und mit augenzwinkerndem Humor.

Fahnen (sofort) oder Rezensionsexemplar (ab 4.5.) auf Wunsch.

Richard R. Ernst
Nobelpreisträger aus Winterthur
Autobiografie

288 Seiten, 70 sw und farbige Abbildungen, gebunden
Fr. 39.–, € 39.–
Print 978-3-03919-501-5
E-Book 978-3-03919-960-0